

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inzerate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abwärts von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und andere Bandensträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Jähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippshausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mittels-Nölschen, Mohorn, Nunsitz, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrensberg bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullersdorf, Unkersdorf, Weidstropf, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Knaute, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Knaute, Wilsdruff.

Dr. 44.

Sonnabend, den 19. April 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bei der Wahl eines Verkäufers und eines Geschäftsmannes zur Genossenschaftsversammlung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen am 27. März dieses Jahres ist

Herr Gutsbesitzer Hans Thomas in Tauschsch

als Verkäufer

und

Herr Gutsbesitzer Albin Wittig in Seebischütz

als Geschäftsmann

gewählt worden.

Weissen, den 17. April 1913

Nr. 188 XI. a. Die königliche Amtshauptmannschaft als Versicherungsamt.

Im Laufe des letzten Vierteljahres sind die Herren Gutsbesitzer Ernst Hugo Wittner in Blankenstein und Hausbesitzer Heinrich Gottlob Lindner in Herzogswalde als Gemeindevorstände ihrer Orte und Herr Privatassistent Gustav Bernhard Philipp in Blankenstein als Gemeindevorstand seines Ortes gewählt bzw. wiedergewählt und von der königlichen Amtshauptmannschaft in Pflicht genommen worden.

Weissen, am 9. April 1913.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Inzerate

werden an Zeitungsanlagabetragen nur bis vormittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Ob du wenig lufst oder viel,
Darauf kommt's nicht an,
Ich seh nur auf dein Ziel;
Die Richtung macht den Mann.

Neues aus aller Welt.

Der Reichstag erzielte am Mittwoch den Etat des Reichswirtschaftsministeriums und trat dann in die Beratung des Etats des Reichsanwaltschafts ein, wobei sich der Reichsanwalt selbst gegen die Sozialdemokratie wandte. Bisherig erzielte man den Etat des Reichsanwaltschafts und einige Wahlprüfungen und trat dann in die Beratung des Reichsetats ein.

Die Vorlage über die erweiterte Veteranenfürsorge wird dem Reichstag noch im Laufe dieses Monats zugehen.

Die Abhebung der deutschen Grenzschutz in Tanger steht für den Sommer bevor.

Der Senat in Petersburg entschied, daß Leo Tolstoi literarischer Nachlass Eigentum seiner Witwe sei.

Der König von Roumanien und bekannt, daß er befohlen habe, die Besetzung von Chisinau fortzusetzen und das Bombardement zu befehlen.

Bei den Nachrichten über den Abbruch eines Waffenstillstandes zwischen Bulgarien und der Türkei handelt es sich nur um eine für einige Tage unbillig vereinbarte Stillstände.

Aus Stadt und Land.

Werkblatt für den 18. April.

Sonnenaufgang 4⁴⁰ Monduntergang 4¹⁰ B.
Sonnenuntergang 7¹⁰ Mondaufgang 8³⁰ B.
1820 Komponist Franz v. Suppé in Spalato geb. — 1822 Kartograph August Weiermann in Bleicherode geb. — 1840 Ingenieur Adolf Schab in Berlin geb. — 1873 Chemiker Julius v. Liebig in Wiesbaden geb. — 1892 Dichter Friedrich v. Bodenstedt in Wiesbaden geb. — 1906 Großes Erdbeben in San Francisco.

Werkblatt für den 19. April.

Sonnenaufgang 4⁴¹ Monduntergang 4¹¹ B.
Sonnenuntergang 7¹¹ Mondaufgang 8³¹ B.
1750 Schauspieler und Dramatiker August Wilhelm Iffland in Hannover geb. — 1800 Dichter Franz Freyher v. Sandt in Frankfurt a. O. geb. — 1824 Englischer Dichter Lord George Byron zu Missolonghi in Griechenland geb. — Dichter Otto Roquette in Krotzschin geb. — 1881 Englischer Staatsmann Benjamin Disraeli, Earl of Beaconsfield, in London geb. — 1882 Englischer Naturforscher Charles Darwin in Down bei Westham geb. — 1885 Astronom Carl Gustav Neugebauer bei Kap Palmas in Westafrika geb. — 1906 Französischer Physiker Pierre Curie, Entdecker des Radiums, in Paris geb.

Die Bewohner des Wassers. Auch in den Flüssen und Bächen und überall in den Teichen herrscht lebendiges Leben. Die Fischelein schliefen ruhig in den Wasserfluten umher und trübten allerlei niedliche Spielereien. An zahllose Schwärme von Fischen ziehen zum Laichen aus und Millionen von fruchtbaren Eiern werden in der Wasserflute niedergelegt. Ein und her wandern große Fischzüge, um geeignete Laichplätze zu finden. Der Laich macht weite gefahrvolle Reisen, um aus dem Seewasser seine Eier in Süßwasser zu bringen. Der im Süßwasser lebende Hai dagegen zieht nach dem Meer, um dort zu laichen. Schwärme von kleinen Kalen kehren dann von dort wieder in die Flüsse zurück. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen. Millionen und aber Millionen von Fischlein werden in den See schlamm niedergelegt. Millionen von Fischen geben daraus hervor, und doch ist noch Raum da für die neue Brut. Denn schon die Eier sind zahllosen Gefahren ausgesetzt, da sie fast ohne jeden Schutz sind und von anderen Fischen gern gefressen werden. Die jungen Fische sind auch stets von Feinden umgeben. Die großen Raubfische machen wenig Federlesens für ihnen, und auch die anderen Fische lassen gern ein Fischlein in ihrem Magen verschwinden. Überall ist den Fischen Verfolgung, der Mensch wütet unter ihnen. Daher hat man sich schon zur künstlichen Fischzucht veranlaßt gesehen, um die Vermehrung einzelner Arten zu verhindern. Auch beim Fischfang soll die Überlegung maßgebend sein, man soll nicht bloß an die Gegenwart denken.

Das Jahr der Völkerschlacht 1813. 17. April:

Napoleon kommt in Mainz an und bleibt dort bis 24. April, um den Vormarsch seiner Armee zu leiten. — General Dürrenberg besiegt mit einem Streikorps der Verbündeten Gelle. — Das Nünchensche Freikorps rückt in Leipzig ein. — Vortages Bombardement der von Franzosen besetzten Festung Spandau. — 18. April: Bombardement von Spandau. Vormittags 11 Uhr entzündet sich das Pulvermagazin in der Spreechanze und die Kaiserin Königin liegt in die Luft. — Der russische Feldmarschall Kutusow verfrachtet und bleibt in Bunzlau in Schlesien zurück, während das Hauptquartier mit der Armee weitermarschiert.

Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian

wurde Mittwoch mittag in Madrid vom König Alfons empfangen, mit dem er eine lange und herzliche Unterredung hatte. Prinz Friedrich Christian wird am 19. d. M. nach Burgos reisen.

Angestelltenversicherung.

Mit Rücksicht auf die vielen Zweifel, welche bezüglich der Angestelltenversicherung noch bestehen und neu bei der Anwendung des Gesetzes entstehen, hat der Rentenausschuss Berlin der Angestelltenversicherung in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 20, eine Auskunftsstelle errichtet, in welcher über alle Fragen der Angestelltenversicherung Auskunft unentgeltlich erteilt werden wird. Die Dienststunden für die Auskunftserteilung sind bis auf weiteres von 9 bis 3 Uhr festgelegt.

Die Schädigungen der Baumkrone durch den Frost

stellen sich nachträglich als weniger schwer heraus, als man zunächst angenommen hat. So wird aus Hofstaube unter Einwirkung verschiedener Blüten geschrieben: Fast alle Zierpflanzen melken, daß dies Jahr die Baumkrone vollständig erfroren sei; dem ist aber nicht so. Wie Ihnen heilende Blüten zeigen, entwickelt sich dieselbe auf den Ästen von Hofstaube in der Umgebung der Albrechtshöhe, nachdem wärmere Witterung eingetreten ist, noch zu voller Blüte. Als der Frost eintrat, war dieselbe auf den Höhen noch nicht so weit vorgedrungen. Jeder Besucher der Höhen ist daher von dem Blütenstaud überaus überrascht.

Die Herrschaft des Frühlings dürfte nunmehr

gesichert sein. Wissenschaftliche Wetterbeobachtungen gewähren diese Zuversicht. Die Konstellation, welche den Wetterfall gebracht, erscheint für den größeren Teil Deutschlands jetzt endgültig beiseite; denn von Island ist ein sehr tiefes Minimum südlich vorgezogen und hat bereits in West-, Süd- und Mitteldeutschland eine mildere, südliche Strömung der Winde herbeigeführt, unter deren Einfluß sich das Thermometer an der Nordsee Küste und im Rheinland um zehn Grad Celsius und darüber erhob. Zwar haben sich noch hier und da die Nachfröste wiederholt und nördlich der Oberhermsdorf noch ziemlich freie nördliche Winde, doch deutet der rasche Barometerfall darauf hin, daß die atlantische Depression mit ihren wärmeren südlichen und feuchteren Winden überall die Oberhand gewinnen und damit der Genuß sein Regiment begründen wird. Auch bei uns hat sich die Temperatur bedeutend gemäßig, so daß Frühlingshoffnungen allmählich wieder die Brust beleben.

Ein Meteor wurde am Mittwoch abend gegen

9 Uhr in südwestlicher Richtung bemerkt. Die Erscheinung dauerte nur wenige Augenblicke und hinterließ eine große Lichtwirkung. Das Meteor hatte die Gestalt einer Kugel etwa von der Größe der Mondscheibe. Aus der Kugel ragte hinten eine Art Schweif heraus, der den sechs- bis achtfachen Durchmesser der Kugel hatte. Die Farbe der Kugel war glänzend weiß wie Gasglühlicht, der Schweif war rötlich mit etwas gelblicher Färbung, dabei flackernd und flatternd wie ein rasch durch die Luft gezogenes Band. Am merkwürdigsten erschien der große Farbenunterschied zwischen Kugel und Schweif.

Am Sonntag nachmittag fand in Freyberg eine

gemeinschaftliche Sitzung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Baugewerbes aus den Amtsgerichtsbezirken Rosten und Lommatzsch sowie der Stadt Siebenlehn statt. In achtsündiger Verhandlung über den neuen Lohnvertrag kam eine Einigung dahin zustande, daß seitens der Arbeitgeber für die nächsten drei Jahre je 2 Bfg. Stundenlohn mehr pro Jahr bewilligt worden sind. Die Bezahlung erfolgt also für die nächsten drei Jahre in nachstehender Staffelung: 1913 46, 1914 48 und 1915 50 Bfg. Stundenlohn. Eine Verkürzung der Arbeitszeit tritt nicht ein, dagegen ist Affordarbeit zulässig. In diesem Bezirke ist somit der Lohnkampf im Baugewerbe gütlich beigelegt worden, und entspricht der Ausgang der Verhandlungen genau dem in den Städten Döbeln, Kötzschau, Dainichen usw.

Im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff hatte man 1912

drei Gesellschaften m. b. H. mit 123500 Mark Kapital. Vorher gab es nur eine Gesellschaft mit 20000 Mark.

Am Mittwoch nachmittag wurde hier ein Ortsaus-

schuß für die um Wilsdruff liegenden Orte gebildet, der den Zweck verfolgt, Gaben für eine Nationalspende zum 25-jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers zu sammeln, die den Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten zuzuführen sollen. Dem Ortsauschuß gehören Gemeindevorstände, Lehrer und Geistliche an.

Der Wilsdruffer Zweigverein für Heidenmission,

der die Kirchengemeinden Blankenstein, Burthardswalde, Grumbach, Herzogswalde, Kesselsdorf, Limbach, Kaufbach, Röhrensberg, Sora, Taubenheim, Unkersdorf, Weidstropf und Wilsdruff umfaßt, hält sein Jahresfest am Sonntag Erndt, 4. Mai, in Wilsdruff ab. Der Festgottesdienst, bei dem Pfarrer Bürger in Taubenheim die Festpredigt halten wird, beginnt 1/3 Uhr nachmittags; nach demselben findet eine Versammlung im Saale des Adlers statt, in der Bericht über den Stand der Mission von einem Missionar erstattet werden wird. Alle Missionsfreunde seien schon heute auf dieses Fest aufmerksam gemacht.

Der großen Zeit am Beginn des vorigen Jahr-

hunderts gedachte der Verein für Natur- und Heimatkunde, indem er durch den Mund des Herrn Pfarrer Dr. Gröbel-Röhrensberg die Ergebnisse des Napoleonkämpfers Leuterich und Klippshausen auf Grund wertvoller, im Besitz des Majors Franke befindlichen Niederschriften an der mehr als 60 Personen starken Zuhörerschaft vorüberziehen ließ. Anknäulich, oft drastisch, nain, ja humorvoll schilderte Leuterich, was er in 18-jähriger Dienstzeit erlebt. Die damaligen Kriegszüge erforderten ebenso wie heute übermenschliche Anstrengungen. Als Soldat des Torgauer Regiments beteiligte er sich an den Kämpfen der Sachsen bei Jena 1806. Im Jahre 1809 kämpfte er bei Alpern und Bogram gegen Oesterreich. 3 Jahre später zog er mit nach Rußland. 1813 war er Zeuge der Bräutlingsprengung zu Dresden. Seine weiteren Kriegserlebnisse werden in einer späteren Vereinsversammlung vorgetragen werden, und sei schon heute auf dieselbe hingewiesen.

Das vorgestrige Konzert des blinden Pianisten

Arno Hendrich, der uns noch vom Vorjahre her bekannt ist, war leider nur schwach besucht. Einleitend bot dieser die F-moll-Sonate von Beethoven, und begleitete weiterhin verschiedene Lieder, teils von Schumann und teils von ihm selbst komponiert, die die ebenfalls im Vorjahre hier gehörte Sängerin Fräulein D. Schlegel vortrug, und zeigte sich noch als Akkompagnist verschiedener Lieder und Begleitungen zu Melodramen und einer freien Fantasie. Seine Kompositionen zeigten so recht das tiefe Empfinden und die ausdrucksvolle Wiedergabe der verschiedenen seelischen Stimmungen, wie es eben nur ein Blindler fühlen und wiedergeben kann. Als Rezitatorin trat Fräulein Maria

habe hier, bei sorgfältigen Blick auf das Federstücken bei kein, entwertere der stinn, solche verhältnissen blide

Sob dürfte rocher, rufan noch überhand durchführe bei kein, entwertere der stinn, solche verhältnissen blide

Wie in auf, loete Ramore Tur, und als die Soderin nicht looglich, sing, mehrscholle er: Weh, Karla.

nur ich doch den Wind, hokern die su laoren, nie es more. Mit das Weicht bei Granen, flog eine harte glüh, bei no, es so hoch in, habe ich den Wind gefangen, weil